

Dem besonders durch seine Forschungen zur frühen kirchlichen Entwicklung Polens bekannten Kirchenhistoriker (Würdigung durch J. Gottschalk S. IX—XIII, Bibliographie von Narzissa Stasiewski S. 213 bis 260) wurde zu seinem 70. Geburtstag die vorliegende Festschrift gewidmet, aus der die folgenden Beiträge für den Mediävisten einschlägig sind: Bertold Spuler, Die Religionspolitik der Mongolen (S. 1—12), ist ein knapper Überblick über die ein Jahrhundert währenden Beziehungen zwischen Mongolenherrschern und Ostchristen im Bereich Vorder- und Mittelasien, als man sich christlicherseits Hoffnungen auf den Übertritt der Mongolenherrscher zum Christentum machte, die durch deren Hinwendung zum Islam (1295) und die Auflösung des Mongolenreiches im Iran (1335) gegenstandslos wurden. — Ewald Walter, War der Tag der Öffnung des Grabes der hl. Hedwig und der Erhebung ihrer Gebeine aus demselben der 17. August? (S. 13—23): Nein. — Anneliese Triller, Das Wallfahrtswesen in Westpreußen um die Wende des 14. zum 15. Jahrhundert auf Grund des „Processus Dorotheae Montoviensis“ 1404—1405 (S. 24—33): Der Kanonisationsprozeß der Reklusin Dorothea von Montau (1347—1394) ist Grundlage dieser ebenso kurzen wie instruktiven Studie. — Werner Marschall, Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (S. 34—64), gibt analog der DA 33,650 angezeigten Liste der schlesischen Teilnehmer des Konzils von Basel eine solche des Konstanzer Konzils. — Alfred Sabisch, Die Statuten des Breslauer Domkapitels und ihre Bedeutung im 16. Jahrhundert (S. 65—84): Gegenstand der Untersuchung ist das bisher unveröffentlichte „Statutenbuch des Breslauer Domkapitels“ vom Jahre 1468 (Breslau, Diözesanarchiv IIIa 1). — Reinhard Olesch, Zur christlichen Terminologie in der Sprache der Dravänapolaben. Der Anteil der westdeutschen Slavenmission und spätere Übernahmen aus dem Niederdeutschen (S. 137—146). — Gabriel Adriányi, Geschichte und Quellen der ungarischen Kirchengeschichtsschreibung (S. 147—163), ist wissenschaftsgeschichtlich von Interesse; von Nutzen ist eine knappe Bibliographie S. 159ff. A. P.

Scientia Augustiniana. Studien über Augustinus, den Augustinismus und den Augustinerorden. Festschrift Adolar Zumkeller OSA zum 60. Geburtstag, hg. von Cornelius Petrus Mayer und Willigis Ecker mann (Cassiciacum 30) Würzburg 1975, Augustinus-Verlag, LIII u. 750 S., DM 120. — Dem um die Erforschung der geistigen Welt des Augustinereremenordens hochverdienten Jubilar ist in der von ihm begründeten Reihe eine Festschrift gewidmet worden, aus der für den Mediävisten die folgenden Beiträge von Interesse sind: A. Manrique, Espiritu de pobreza y humildad en la regla de S. Agustín (S. 92—106). — Jean Leclercq, „Idipsum“. Les harmoniques d'un mot biblique dans S. Bernard (S. 170—183). — Helmut Riedlinger, Ramon Lull und Averroes nach dem *Liber reprobationis aliquorum errorum Averrois* (S. 184—199). — Michael Schmaus, Zur Geistlehre des Aegidius Romanus (S. 200—213). — Jaroslav Kadlec, Hermann Schwab von Mindelheim und sein Apokalypsekommentar (S. 276—288): Der ca. 1360 in Mindelheim geborene, 1420 von den Taboriten umgebrachte Augustinereremit verfaßte als Jugendschrift einen Apokalypsekommentar, der sich u. a. auch ausführlich mit Ketzeren beschäftigte. — Francis Xavier Martin, An Irish Augustinian disputes at Oxford: Adam Payn, 1402 (S. 289—322). — Willigis Ecker mann, Augustinus Favaroni von Rom und Johannes Wyclif. Der Ansatz ihrer Lehre über die Kirche (S. 323—348): Der Augustinereremit und spätere Ordensgeneral Augustinus Favaroni verfaßte 1394 vier Traktate über die Kirche, die ihm 1430 den Vorwurf des Hussitismus und 1435 die Verurteilung einiger seiner Schriften auf dem Konzil von Basel ein-